

Der Betriebung eingerichtet werden. Wie noch weiter soll mit neuen französischen Beschießungen besetzt. Der Wirtliche wird das Einbürgerungsergebnis festgestellt, und sie legt ihre Finger auf die schuldigen Köpfe. Die Pioniere und die Infanteristen treten zum Sturm an, der Feind flieht und was die Kutschkolumnen in unsere Hände fallen.

Deutsche Pioniere stehen vor dem Winterberg. Die Salomonsberge sind bereit, und die Brüden über die ver-tumpfte Alette stehen fertig da. Aus vierhundert Metern legte sich das Trümmelmeer gegen die Höhe und auf die steile Höhe des weitblühenden Berges. Die Infanterie geht vor. Ueberrollend schnell steigen die ersten deutschen Beschießungen vom Winterberge hoch, und gleich darauf steht das erste deutsche Geschütz am Fuße der mächtigen Bergkuppe. Ränge Truppen werden an das Geschütz befestigt, und Kanoniere Pioniere und Infanteristen, fünfzig Mann im ganzen, ziehen das Geschütz rasch am Ganse hoch. In knapp zwanzig Minuten steht dieses erste deutsche Geschütz auf der Höhe des Winterberges und kann das Beschießungsgeschütz ausrichten.

Im Beschießungsmittel des Kampfraumes ist die Klare das Hindernis vor unsere Stellungen. Auch hier die Vorbereitungen der Tage und Nächte, auch hier der schnelle Ueber-gang, der den Angriff vorträgt!

Deutlich der Einmündung der Kette in die Klare wehrt sich der Feind mit besonderer Energie. Er hält das jen-seitige Ufer besetzt und läßt unsere Infanterie nicht dazu kommen, ihre Schnellbrücken über den fast vierzig Meter weiten Fluß zu bringen. Oberleutnant Hoffmann vom Artillerie-Regiment, der den Sturmtruppen zu Unterstützungszwecken mit seiner Beschießungsabteilung gefolgt ist, entsetzt am feindlichen Ufer ein französisches Bataillon. Zusammen mit dem Artillerieregiment, von der lämpfendsten Infanterie, schwimmt der Major über die Klare, und es gelingt ihm, trotz der starken Strömung und der heftigen feindlichen Beschießung das Bataillon loszubinden und über den Fluß zu führen. Mit diesem Bataillon beginnt Ober-leutnant Hoffmann sofort die Infanterie überzuführen. Schon nach knapp zehn Minuten stehen dreißig Mann und zwei Maschinengewehre am feindlichen Ufer. Mit Hilfe eines vor-

gehobenen Dreifüßlers wird in aller Schnelligkeit ein regel-rechter Fußbetrieb eingerichtet und trotz der außerordentlich hohen feindlichen Gegenwirkung stehen bereits um elf Uhr hundert Mann und vier Maschinengewehre mit reichlicher Munition am anderen Ufer. Inzwischen haben die zwei Artilleriegeschützen Infanteristen den parallel der Klare stehenden Kanal besetzt und die Sprengung der hierüber führenden Brücken verhindern können, obwohl der Feind immer wieder versuchte, die fertig angebrachte Ladung zur Explosion zu bringen. So konnte der Angriff auch an dieser schwierigen Stelle dank dem todesmutigen Eingreifen eines Pionieroffiziers ohne Verzögerung vorgetragen werden.

Wenige Stunden nach dem Angriff steigen unsere berühmten Truppen von dem Ramm des Chemin des Dames in die typische Landschaft des Plateaus hinunter. Schneller und immer schneller geht der deutsche Vormarsch. Wohl gibt es noch hier und da Widerstand zu brechen, Hochhäuser und Sumpfen zu überwinden, aber alle diese Hindernisse sind gering im Verhältnis zu denen, die uns der Chemin des Dames mit seinen Sumpfgürteln entgegengekehrt hat.

Tennoch hat auch die kaum sechs Meter breite Beschießung die Schwierigen Uebergangsstellen. So bei Fimes, wo sich der Feind zum ersten Male wieder energischer festsetzt. Hier ist es der Pionierleutnant Schöpe, dem es gelingt, den Angriff über den Sumpfgürtel fortzutragen. Mit weiter Umfassung geht er mit einigen Pionieren im Sumpfgelände vor und erreicht in unmittelbarer Nähe des Feindes die zwar nicht breite, aber doch ziemlich tiefe Beschießung, während der Infanterie-kampf zu äußerster Heftigkeit entbrennt. Kurzgeschloßen läßt Leutnant Schöpe zwei bislämmige Bäume umfassen, bedi das Sumpfgelände durch Gewehrfeuer an anderer Stelle ab und stellt so eine befestigte Beschießung her, über die er mit Leutnant Engel und einigen Pionieren vordringt. Inzwischen hat der Feind den Uebergang aber bemerkt und kommt mit weit überlegenen Kräften zum Gegenstoß vor. Es entspinnt sich ein heftiger Feuerkampf, in dem sich die kleine Schar der Pioniere heldermütig zur Wehre setzt, die die Infanterie-verbände über die Baumtrübe nachkommt und den um-fassenden Angriff auf Fimes erfolgreich durchsetzen kann.

Am 26. Juli wird das Dorf Seringes von einer Pionierkompanie in der Stärke von lediglich Sechshundert in selbständiger Handlung erobert. Die Kompanie befindet sich auf dem Vor-marsche zu einer Brückenstelle und erobert plötzlich, kurz vor Seringes, heftiges Artilleriefeuer. Ohne weiteres dringen die Pioniere in das Dorf ein, wo sie von einem Hagel von Ge-wehr- und Infanteriegeschossen empfangen werden, von Haus zu Haus über den sie das von einer mindestens fünfzig über-legenen Uebermacht besetzte Dorf. Es gelingt ihnen, einen absteigenden Gang zu erreichen und den Feind durch an-dauerndes Gewehrfeuer zu immer weiterem Rückzug zu zwingen. Aufreißendfeuer die Pioniere unter die feindlichen Gänge, sich zurückziehenden Franzosen. Rechts und links ohne Ver-bindung haben hier jedoch Pioniere mehr als dreihundert Franzosen in die Irre geführt.

### Cleierung von Spilleketten (einschl. Butter)

in der Zeit vom 9. Juli bis 14. Juli 1918.

	Cleierungssatz	tschische Cleierung
St. Egidien	41 Pfd. Butter	48 Pfd. Butter
Kühdorf	2 " "	2 " "
Langendorf	62 " "	60 " "
Ein- u. Verkaufszentrale Meerane	760 " "	601,5 1170 " "
	865 Pfd.	1901,5 Pfd.

Die Richtschnur für die Herstellung 25% Pfund Butter. Versorgungsberechnung des Reichsausschusses 8806. Melon-bergs zu bedienen sind Krankenhaus, Militärkaserne, Gefan-genlager, Krank- u. Wundkassen und einige Schwerarbeiter.

### Kirchennachrichten

Hohndorf.  
Am Donnerstag, den 18. Juli, abends 8 Uhr Kriegs-gebetstunde mit Abendmahlfeier. Herr Dr. Gebart Callenberg.

## Den Gewerbe- u. Fortbildungsschülern von Lichtenstein

wird der Besuch des Vortrags des Herrn Stadt- arzt Dr. med. Jäger über „Leiden und Gefahren der Jugend“ in der Adalfr.-Friedrich-Kunst-Schule aus drücklich empfohlen.

Lichtenstein, den 16. Juli 1918.  
Die Schuldirektion.

Die in unserem Betrieb anfallende Asche kann mit Ausnahme von Freitag und Sonnabend jeden Wochentag **kostenlos** abgefahren werden. Die Asche ist zur Wegeverbesserung und zu Bauarbeiten gut geeignet.

## Elektrizitätswerk Delsnitz i. C.

Morgen zum Wochenmarkt empfiehlt eben großen Posten Salatgurken, Tomaten, Blumenkohl, Weiß- u. Welschkraut, Möhren, Kohlrabi, Buschbohnen, Schoten und verschiedenes mehr

Altwin Bierold, Callenberg

### ACHTUNG!

Verkauft heute auf dem Callen-berger Wochenmarkt etliche großen Posten prima

## Blumenkohl

a Blume von 50 Pfg. an.  
D. Bühling aus Waldenburg.

Rechnungs-Formulare empfiehlt die „Tageblatt“-Druckerei.

# 5% Zinsen

für Voreinzahlungen auf die

## neue (9.) Kriegsanleihe

gewähren

## Sarfert & Co., Werdau

Zweigniederlassung: **Lichtenstein-C.**  
ältestes Bankgeschäft am Platze.

### Wohnung

besteht aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör z. mieten gesucht. Off. unter D. R. wolle man zu d. Gesch. d. Bl. niederlegen.

### Besuchs-Karten

liefert in jeder Ausführung „Tageblatt“-Druckerei.

## Klub der Landwirte zu Glauchau.

Die für Sonntag, den 21. Juli, nachmittags 4 Uhr abberaumte Versammlung findet nicht im Christlichen Vereinshaus, sondern im

„Vindenhof“ statt.  
Der Vorsitzende. Arno Seifholz.

## Todes- u. Begräbnisanzeige.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß Montag nachmittags 3/6 Uhr nach kurzem, aber schwerem Kampfe plötzlich und unerwartet unsere heißgeliebte Tochter, Schwester und Enkelin

# Martha

im blühenden Alter von 19 Jahren im Glauben an ihren Gott und Heiland sanft entschlafen ist.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an:  
**Louis Stölzel u. Frau,  
Elsa Stölzel,  
Helene Stölzel u.  
Grosseltern.**

Bernsdorf, den 17. Juli 1918.

Die Beerdigung unserer lieben Heimgegan-genen findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Gestern nachmittags 6 Uhr verschied nach langem und schwerem, im Felde zugezogenem Leiden unser lieber Sohn

# Hans

in seinem 27. Lebensjahre.

Hohndorf, den 16. Juli 1918.

Im tiefsten Schmerze  
Familie Obersteiger **Stenker**  
und Angehörige.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 Uhr vom Trauer-hause aus statt.

Send und Briefe von Otto Stölzel nach München, für den bekannten Inhalt, kommt wertig Wilhelm Meier in Lichtenstein.